

ihrem Opfer standen, sah das Gericht von einer Verurteilung wegen Raubmordes ab. Die beiden Hauptangeklagten und die Mutter der Schätzer, die als Anstifterin entlarvt wurde, kamen mit je zehn Jahren Zuchthaus davon.

Anläßlich einer Verhandlung vor dem Marseiller Gerichtshof, in der darüber beschlossen werden sollte, ob der mehrfach vorbestrafte Rauschgiftschmuggler Astras, ein Komplize des Eliopoulos, dessen Auslieferung wegen Wechselfälschung von den griechischen Behörden verlangt wurde, ausgeliefert werden sollte, trat der Chef der französischen Zollbrigade in Marseille, Thalamas, als Zeuge auf und enthüllte sensationelle Dinge über das Treiben der internationalen Schmuggelkonzerne. Der leitende Zollbeamte wies auf das vor drei Jahren erfolgte rätselhafte Verschwinden des englischen Konsuls von Marseille, Sir Reginald Lee, hin und teilte dem Gericht mit, daß nach seiner Vermutung der Konsul von Rauschgiftschmugglern, die Astras nahe stehen, ermordet wurde. Der Konsul führte ein äußerst exzentrisches Leben. Der 35jährige Mann war ein lebenslustiger, eleganter Lebemann, ein Liebling der Frauen und der Gesellschaft, es wurde aber auch viel darüber gemunkelt, daß er ein Doppelleben führe. Von Zeit zu Zeit tauchte er in den verrufensten Spelunken des Hafenviertels auf und saß, in Lumpen verkleidet, mit den fragwürdigsten Gestalten an einem Tisch. Nach einem solchen Ausflug in die Unterwelt verschwand er spurlos. Erst vermutete man einen Selbstmord des Engländers, da er in eine Liebesaffäre verwickelt war. Später, nachdem sich herausgestellt hatte, daß die Heldin nicht, wie man zuerst annahm, eine Dame der Gesellschaft, sondern ein schlichtes Stubenmädchen aus einem Marseiller Hotel war, tippte die Polizei bereits auf ein Verbrechen.

Nun teilte Thalamas mit, daß der englische Konsul es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die Rauschgifthändler mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen und er in der Marseiller Unterwelt nur zu dem Zwecke verkehre, um in diesen Kreisen Informationen zu sammeln. Der Weltkonzern der Rauschgiftschmuggler — so führte Thalamas weiter aus — habe eine Organisation ins Leben gerufen, die die behördliche Kontrolle in allen fünf Erdteilen systematisch bekämpfe. Diese Organisation heiße O.S.C.I., „Organisation secrète des contrebandiers internationaux“ (Geheimorganisation der internationalen Schmuggler). Die Organisation scheue keine Mittel, um ihre Zwecke zu erreichen, und auch Sir Reginald Lee sei ein Opfer des weltumspannenden Verbrecherkonzerns geworden. Im Falle Astras empfahl der Kommandant der Zollbrigade, die Auslieferung an die griechischen Behörden zu verweigern, da Astras Spitzel der Marseiller Polizei sei, und die Wechselfälschungsaffäre von den Schmugglern künstlich gegen ihn inszeniert wurde, damit man ihn in Frankreich los werde. Das Gericht entschied dann auch in diesem Sinne. Vielleicht hat man Astras damit das Leben gerettet...

Vier italienische Schmuggler und ihre Helfer standen vor Gericht, die aus Konstantinopel systematisch Rauschgifte nach Italien und nach der Levante geliefert hatten. Zwei der Schmuggler, Porcella und Henry, wurden bereits vor Jahresfrist von der türkischen Polizei verhaftet, und zwar auf Grund von Angaben, die der Polizeispitzel Astras damals den griechischen Behörden gemacht hatte. Sie behaupteten aber damals, keine Rauschgifthändler, sondern Mitglieder des Genfer Antiopiumbüros zu sein, das unter Leitung des bekannten Antirauschgiftpropagandisten Alfredo Ernesto Blanco steht, und erklärten, daß sie ihr Material lediglich in der Absicht gesammelt hätten, um es dem Opiumausschuß des Völkerbundes zu unterbreiten. Sie wiesen auch ein Schreiben eines Mailänder Rechtsanwalts vor, der sie als Agenten des Völkerbundes beglaubigte. Die türkische Polizei ließ sich durch die raffinierten Schmuggler bluffen und setzte sie auf freien Fuß. Erst ein Jahr später wurden sie von den italienischen Behörden entlarvt. Sie gehören aller Wahrscheinlichkeit nach zu den Hilfstruppen des Bankiers Eliopoulos.

Anfang 1931 wurde von den ägyptischen Behörden ein groß angelegter Rauschgiftschmuggel enthüllt, bei dem der italienische Vizekonsul Secchi eine sehr zweideutige Rolle spielte. Die Hafenpolizei fing eine Sendung von mehreren Ballen Teppichen ab, die dem Direktor des mondänen Hotels Majestic in Alexandrien ausgefolgt werden sollte. Die Ballen waren mit den Siegeln des italienischen Konsulats versehen. Ein Konsulatsbeamter begleitete die Sendung. Er protestierte energisch gegen die Durchsuchung der Ballen und berief sich auf den Vizekonsul Secchi,